

Volks- und Anzeigebblatt

Ersteinst
Dienstag, Donnerstag u. Samstag. mit wöchentlichem Unterhaltungsblatt.
Abonnementpreis:
Vierteljährlich bei der Expedition
90 Pfg., durch die Post bezogen
1 Mt. 15 Pfg.

Einrückungsgebühr:
Die einspaltige Zeile oder deren Raum
innerhalb des Bezirks 6 S., außerhalb
des Bezirks 9 S. Anzeigen, die Mon-
tag, Mittwoch u. Freitag bis Vorm.
10 Uhr eintreffen, finden Aufnahme.

Fünfundvierzigster Jahrgang.

Nro. 61.

Winnenden, Samstag den 27. Mai

1893.

Winnenden.

Wegen der **Hanffamensaaf** sind von heute an die **Tauben**
acht Tage lang bei Strafvermeidung **eingesperrt** zu halten.
Den 26. Mai 1893. **Stadtschultheißenamt:**
Hiemer.

Steuer-Einzug.

Diejenigen Steuerpflichtigen, welche noch mit Zahlung von Steuer
1892/93 im Rückstande sind, werden hiedurch letztmals dringend aufgefor-
dert, in den nächsten Tagen selbst mit der unterzeichneten Stelle abzurech-
nen, indem die Beforgung dieses Geschäftes durch den Kassendiener mit zu
viel Umständen verknüpft ist.

Dagegen werden durch denselben die noch ausstehenden Beiträge zur
landw. Berufsgenossenschaft 1892 und andere Schuldsigkeiten in nächster
Zeit zum Einzug gebracht, insoweit solche bis dahin mit der Steuerabrech-
nung nicht bezahlt werden.

Winnenden, 26. Mai 1893

Stadtpfleger.

Winnenden.

Fahrris-Verkauf.

Aus dem Nachlaß des
J. C. Kundsorg, Schneiders hier

werden am
Donnerstag den 1. Juni l. Js.,
vormittags 8 1/2 Uhr

in dessen Wohnung, im Hause des Herrn Sieb-
macher **Beh,**

Kleider, Betten, Küchengeräth
und allgemeiner Hausrat

gegen Barzahlung versteigert werden.

K. Amtsnotariat:
Schmitt.

Winnenden.

Frischen

Portland- & Roman-Cement,
Ia Bau- & Dünger-Gyps,
Gypser-Rohre

empfehl billigt

G. Häussermann.

NB. Ab meinem Bahnhof-Lager ermäßigen sich die Preise
um 3 und 5 Pfg. per Sack.

Norddeutscher Lloyd

Bremen.

Beste Reisegelegenheit.

Nach **Newyork** wöchentlich dreimal,
davon zweimal mit **Schneldampfern.**

Nach **Baltimore** mit Postdampfern
wöchentlich einmal.

Oceanfahrt

mit **Schneldampfern** 6-7 Tage,
mit **Postdampfern** 9-10 Tage.

Nähere Auskunft durch

Julius Finck in **Winnenden,**
Immanuel Schefel in **Waiblingen,**
Louis Höchel in **Backnang.**

Die **Einleger** in unsere Sparkasse
benachrichtigen wir hiermit, das wir
uns genötigt sehen, den Zinsfuß vom 1. Juli an auf
3% zu reduzieren.

Bank für Gewerbe & Landwirtschaft Winnenden
eingetr. Gen. m. u. Haftpfl.
H. Binz. Closs.

Vergebung von Bauarbeiten.

Zur **Renovation der Kirche in Großheppach** sollen nachbenannte
Arbeiten im **Afford** vergeben werden:

Grab-Arbeiten im Betrag von	110 M.
Betonier- " " " "	930 M.
Maurer- " " " "	680 M.
Steinhauer- " " " "	2200 M.
Zimmer- " " " "	1800 M.
Gypser- " " " "	340 M.
Flächner- " " " "	80 M.
Schreiner- " " " "	3600 M.
Schlösser- u. Montierungsarbeiten im Betrag von	280 M.

Pläne, Kostenvoranschläge und Bedingungen sind von heute an beim
Schultheißenamt **Großheppach** zur Einsicht aufgelegt, woselbst auch die
Angebote verschlossen und mit der Aufschrift **"Kirchenrenovation
Großheppach"** bis **Samstag den 27. Mai d. Js.,** mittags
12 Uhr einzureichen sind.

Großheppach, 22. Mai 1893.

Das Renovationskomitee: **Die Bauleitung:**
S. Kömer. **Architekt E. Frey.**

Winnenden.

Wasser-, Leim- & S. Oelfarben,
Möbel-, Fußboden-, Leder-,
Strohhut-, Eisenlacke & Oele
empfehl billigt **G. Häussermann.**

Bekannte Glückscollecte A. Gerloff,
Nauen b. Berlin.

Für nur 1 Mk. kann man obige Bezeichnung erproben.
Freiburger Geldlotterie schon 8. u. 9. Juni
1 Orig.-L. 3 M., Anth. 1/2, 1 M. 60 Pf., 1/4, 85 Pf. P. u. L. 20 S
Ggw. 215,000 M. Hptgw 50,000, 20,000, 10,000 M. etc.

Winnenden.

Um einen schnellen
Absatz zu befördern,
bringe ich meine

Ferde, 
Futterschneid-Maschinen
und Gellen-Pumpen

zu den billigsten Preisen empfehlend in
Erinnerung. **W. Müller,**
gegenüber der Schwane.

Winnenden.

Ein 13 Wochen trächtiges
Mutter Schwein 
hat zu verkaufen
Sägele vorm. Mühle,
Rehlhandlung.

Winnenden.

Portland-Cement
pro Ctr. No 190,
Roman-Cement

pro Ctr. No 1.—

für gute Qualität wird garantiert,
empfehl bestens

A. Gross, Sasner.

Winnenden.

Unterzeichneter ist willens, seinen
Hausanteil 
in der Kirchgasse mit **Gar-**
ten beim Haus und allen sonstigen
Erfordernissen billig zu verkaufen und
können ernstliche Liebhaber jeden Tag
einen Kauf mit ihm abschließen.
Fr. Preiß, Korbmacher.

Winnenden.
Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt sein Lager in selbstverfertigten Bürsten, Pinseln und Besen aller Art

sowie sämtliche in sein Fach einschlagende Artikel bei billigstgestellten Preisen bestens.

Chr. Ziegler,
Bürstenmacher.

Birkenweißbuch,
D.A. Schorndorf.
Mehrere neue
Hobelbänke

hat zu verkaufen
Johannes Wena, Schreiner.

Winnenden.
Ein Knecht

von 15 bis 17 Jahren wird in ein Spezereigeschäft nach Stuttgart gesucht. Näheres bei

Fr. Schwarz, Bäcker.

Winnenden.
Breiter und hohen

Klee

hat zu verpacken
Schäfer, Bahnhofstraße.

SUPPEN WÜRZE
MAGGI'S
Fleisch-Extract 12 Pf.

Erbsstetten.
Sogleich kann ein
Arbeiter

eintreten bei
Jakob Thaiss, Schneider.

Steinach.
10 bis 15 Wagen
reinen Flußsand

hat zu verkaufen
Müller Schniepp.

Wer hustet nehme

die weltberühmten
Kaiser's Brustcaramellen

welche sofort überraschend sicheren Erfolg haben bei **Husten, Heiserkeit und Katarrh.**

Zu haben in der alleinigen Niederlage per Pat. à 25 S bei
H. Sahn, Winnenden,
A. F. Gstein, Schwaibheim.

Most-Haustunks
Die zur Bereitung eines kräftigen u. gesunden Haustunks...
vollständig ausreichend zu 150 Liter
Apotheker Hartmann,
Steinhorn und Gemmenhofen
(Schweiz).
Vor schlechten Nachahmungen wird ausdrücklich gewarnt! Zeugnisse gratis und franco zu Diensten.
Man achte auf die Schutzmarke!
Zu haben in Winnenden: G. Häußermann; Waiblingen: Apotheker Sträßle.

Winnenden.
Zum gemeinschaftlichen Bezug von
Coaks u. Anthracit-Kohlen

englische und deutsche erster Qualität, August und September Lieferung, nimmt Bestellungen (nicht unter 10 Ztr.) für hier u. Umgegend zu Original-Preisen entgegen
C. F. Binz, Kaufm.

Winnenden.
Auf Jakobi zu vermieten

ein freundliches Zimmer mit einem Vorkammerchen um den Preis von 32 M jährlich.

Von wem? sagt die Redaktion.

Winnenden.
Den ersten Schnitt von 1 1/2 Viertel
hohen Klee

hat zu verkaufen.
Wer? sagt die Redaktion.

Winnenden.
1 1/2 Viertel
hohen Klee

im hohen Graben verpachtet Montag abend 6 Uhr auf dem Platz
Jmm. Gært, Kübler.

Ein tüchtiger, 18 bis 25 Jahre alter
Knecht

wird zu 2 Pferden, sowie eine **Magd**

zum Feldgeschäft bei gutem Lohn sofort gleich oder später gesucht.
Von wem? sagt die Redaktion.

Landesnachrichten.

Mit dem Ablauf des Schuljahres 1892/93 wird eine Anzahl von Böglingen in die Ackerbauschulen zu Hohenheim, Ellwangen, Ochsenhausen und Kirchberg aufgenommen. Es werden daher diejenigen Jüngerlinge, welche in die eine oder die andere Ackerbauschule einzutreten wünschen, aufgefordert, sich innerhalb 3 Wochen, von heute an gerechnet, je bei dem Vorsteheramt der betr. Anstalt zu melden. Die Aufzunehmenden müssen das 17. Lebensjahr zurückgelegt haben.

Behufs besserer Vorbereitung der Notariatskandidaten für die niedere Justizprüfung wird auch im Laufe des nächsten Winterhalbjahrs ein voraussichtlich am 16. Sept. d. J. beginnender und 5 Monate dauernder Unterrichtskurs in Stuttgart gehalten werden. Diejenigen Notariatskandidaten, welche an dem nächsten Unterrichtskurs Teil nehmen wollen, haben ihre diesfälligen an das Justizministerium zu richtenden Gesuche spätestens bis zum 5. Juni d. J. bei dem Amtsgericht ihres Aufenthaltsortes einzureichen.

Winnenden, 25. Mai. Die heutige Aushebung der Militärpflichtigen durch die K. Ober-Ersatzkommission findet für den ganzen Oberamtsbezirk auf dem Rathaus in Waiblingen am Donnerstag den 8. Juni ds. J., morgens 8 Uhr u. Freitag den 9. Juni, morgens 8 Uhr statt.

In Waiblingen wurde das kaum 2jährige Kind des Schreinermeisters Oppenländer von einem Wehgerfuhrwerk überfahren, so daß es auf der Stelle tot war.

In Großheppach (Waiblingen) ist die 25jährige Vernschwester der dortigen Kinderpflege, Anna Schunk von Eßlingen, beim Baden in der Rems ertrunken. Fast wäre eine weitere Schwester demselben Schicksal verfallen, wenn nicht Amtsnotar Blessing und der Vorstand des Kriegervereins J. Ellwanger schleunige Hilfe geleistet hätten.

Stuttgart, 23. Mai. Die Kammer der Abgeordneten wird sich am 3. Juni bis zur Beendigung der Reichstagswahlen vertagen.

Die Finanzkommission der Abgeordnetenkammer hat sich mit dem Ankauf des Markthalgebäudes durch den Staat um 1 700 000 M einverstanden erklärt.

Stuttgart, 24. Mai. Heute trafen sämtliche württ. Musikmeister und Regiments-Lambourne hier ein, um die für die Paradeamärsche während des Kaisermandövers vorgeschriebenen reglementarischen Bestimmungen praktisch durchzumachen.

Stuttgart, 23. Mai. Die k. Akademie der gemeinnützigen Wissenschaften in Erfurt hat im vorigen Jahr die Preisaufgabe gestellt: „Was läßt sich zur Pflege einer gediegenen, echt volkstümlichen Bildung in den Arbeiterkreisen thun?“ Unter den eingelaufenen 84 Arbeiten ist dem St.-A. zufolge vom Preiskomite ein-

stimmig der ausgezeichnete Preis von 500 M der Arbeit des Stadtpfarrers Hummel in Schwaigern zuerkannt worden.

Stuttgart, 24. Mai. Gegenwärtig weisen mehrere höhere Reichspostbeamte hier, um in einer Konferenz über den Bestand der Zeitungen zu beraten.

Stuttgart, 22. Mai. Zur Illustration des Futtermangels spricht wohl am besten, daß auf den Feldern in der vergangenen Woche ein Paar Ochsen, für welche vor wenig Wochen 800 M geboten wurden, 540 M gelöst wurden. Eine ältere Kuh im Gewicht von 2 Ztr. wurde für 45 M abgegeben. Durchschnittlich ist der Preis des Großviehes um 100 M per Stück gefallen.

Aus Stuttgart schreibt man dem Schw. Boten: „Wie wir von zuverlässiger Seite hören, wird zurzeit durch Schutzleute bei Schneidern angefragt, inwieweit die betreffenden Handwerksleute im Falle einer Mobilmachung ihre Dienste dem Staate widmen könnten. Wir wissen ganz wohl, daß von Zeit zu Zeit derartige Erhebungen bei gewissen Branchen des Gewerbes gemacht werden, können aber nicht umhin, zu bemerken, daß uns eine derartige Enquete unter den gegenwärtigen Verhältnissen als unzeitgemäß erscheint. Derartige Schritte und Maßregeln, welche dem unbefangenen Bürger allerlei Schlüsse und Vermutungen nahe legen müssen, sollten von den Behörden im Interesse ihrer moralischen Autorität unbedingt vermieden werden.“

Auf den Württ. Staatseisenbahnen sind im Monat März 3 Unfälle vorgekommen, keine Entgleisung und kein Zusammenstoß, aber 3 andere Ereignisse, welche den Tod oder die Verletzung von Personen herbeiführten. Es wurden 1 fremde Person getötet und 2 Bahnbeamte verletzt. Unter den 22 Verwaltungen, von denen Unfälle gemeldet sind, nimmt die württ. die 20. Stelle ein, 19 haben verhältnismäßig mehr, 2 verhältnismäßig weniger Unfälle.

Der sonst nicht gerade im Genuß der Sicherheit hinsichtlich Wetter-Prophezeihungen stehende 100jährige Kalender hat in diesem Monat ziemlich richtig die Witterung angegeben. Es heißt da: Das schöne warme Wetter dauert in diesen Monat hinein fort, allein nach dem 6. kommen windige und rauhe Tage, am 8. kehrt nicht nur das schöne Wetter zurück und wird bis zum 18. so warm und trocken, daß man in den Gärten nicht fleißig genug gießen kann, wenn die Gewächse gedeihen sollen; vom 19. bis 24. wird das Wetter etwas günstiger, und am 25. tritt der sehulichst erwartete warme Regen ein, der mit Unterbrechungen bis zum 29. anhält.

Ludwigsburg, 25. Mai. (H. B. Kr.) In der gestern hier stattgefundenen Vertrauensmännerversammlung des 2. W. Kr. wurde auf Aufforderung und unter Zustimmung insbesondere auch der Landwirte Fabrikant und Gem. Rat Louis Kallenberg hier als Kandidat aufgestellt; derselbe hat sich bereit erklärt, die Kandidatur anzunehmen.

Canstatt, 23. Mai. Die heutige Landes-Ver-

sammlung des Vereins der Lehrer an den humanistischen Lehranstalten Württembergs findet am 10. Juni in den Räumen des Kurhauses statt.

Dehringen, 22. Mai. Wie wir hören, hat der als Lutherdarsteller rühmlichst bekannte Pfarrer Stendel in Maitensfeld von Berlin aus die ehrenvolle Einladung erhalten, in der erwähnten Rolle bei dem demnächst dort stattfindenden Festspiel mitzuwirken. Herr Stendel soll zugezogen haben.

Münch, 23. Mai. Vom 25. d. M. ab werden auf die Dauer von 4-5 Wochen die in Stuttgart garnisonierenden Regimenter Nr. 125 und Nr. 119 täglich in hiesigem Schießhale ihre diesjährigen Schießübungen abhalten.

Blätlingen bei Tübingen, 22. Mai. Mahl- und Sägmühlebesitzer Fleck beschäftigte sich heute früh, während seine Sägemühle im Gange war, mit dem Anziehen einer losgewordenen Schraube und wurde dabei vom Schwungrad erfaßt und von den Kammrädern so schrecklich zugerichtet, daß er nur als Leiche herausgezogen werden konnte. Der 17jährige Sohn desselben mußte Augenzeuge des gräßlichen Unglücks sein.

Von der Prim. Bei dem gegenwärtig herrschenden Heumangel möchte Einsender darauf aufmerksam machen, daß in manchen Gegenden dem Rindvieh gar kein Heu gereicht, sondern das Vieh den ganzen Winter über mit einem Gemisch aus Strohgehäck, gedämpften Kartoffeln und etwas Kraftfutter (Malzkeimen, Futtermehl, Mohnkuchen) gefüttert wird, wobei es sehr viel Milch giebt und ziemlich leist dabei wird. Da jetzt noch viele und billige Kartoffeln zu haben sind und das Futtermehl nicht hoch zu stehen kommt, so rate ich jedem „Heulosen“, sein gutes Geld nicht für Unwert auszugeben, denn 6 M ist für den Zentner bestes Heu sehr hoch; außerdem erzielt man mit reinem Heufutter lange nicht den Nutzen wie beim Füttern mit obigem Gemisch. Der Versuch wird's lehren.

Calw, 23. Mai. Heute Vormittag 1/11 Uhr erlösten die Feuerzeichen. Am südl. Ende der Stadt stiegen mächtige Rauchwolken in die Höhe, welche eine eigentümliche Färbung zeigten. Ein Eisenbahnwagen mit Salpetersäure, welche in Gasballons abgefüllt war, war in Brand geraten. Die brennende Masse verbreitete sich auf dem Bahnkörper, im Garten des Eisenbahnamts, auf der Bahnhofstraße und durch die Dohlen hindurch in die Magold. Die in dichten Wolken aufsteigenden Salpeterdämpfe, durch welche die Sonnenstrahlen hindurchdrangen, ließen die ganze Umgebung in wunderbarem Orange erscheinen. Der Brand ist wohl beim Rangiren entstanden.

Tuttlingen. Der 8. Württembergische Brauertag wird sich in der Zeit vom 11.—13. Juni in unserer Stadt zusammenfinden, und es ist nicht zu bezweifeln, daß der Besuch desselben ein guter und der Verlauf ein glänzender sein wird. Für die mit dem Brauertag verbundene Fachausstellung sind bei der Schweizerhof-Brauerei zwei geräumige Hallen mit einer Bodenfläche von 700 Quadratmeter zur Verfügung, die den bisher eingelaufenen Meldungen nach zu schließen, sehr reichhaltig zu werden verspricht, um so mehr als Plakmierte nicht berechnet, Zufuhr und Abfuhr von und zum Bahnhof vom Lokalausdruck übernommen wird und so den Ausstellern solch coulante Bedingungen gewährt werden, wie sie selten bei Ausstellungen zu finden sind.

In **Trossingen** (Tuttlingen) herrscht die Maul- und Klauenseuche sehr schlimm. Bis Samstag betrug die Zahl der befallenen Stallungen 56, der erkrankten Tiere 101 und der gefallenen Tiere 38, mit einem Wert von ca. 9500 M.

Laupheim, 23. Mai. Am Pfingstmontag befanden sich die meisten Einwohner von Mietingen auf dem in Laupheim gehaltenen Pfingstmarkt. Gegen 4 Uhr Mittags wurden die aber durch die Nachricht von einem Brand in ihrem Ort erschreckt und eilten heimwärts. Am Eingang des Ortes stand das Haus des Messners in Flammen und brannte nieder trotz schnellen Eingreifens der Feuerwehr. Wie das Feuer zum Ausbruch kam, ist noch nicht erklärt.

In **Nassgensta dt** (Ehingen a. D.) sind vier Gebäude abgebrannt.

Waldsee, 23. Mai. Gestern Abend ist das Einzelgehöfte des Bauern Lämmle von Allgauerhof bei Oberhardsell gänzlich niedergebrannt. Das Vieh wurde gerettet, dagegen ist die übrige Fahrenis mitverbrannt. Das Feuer wurde durch einen Dienstuben, der mit den Kindern allein zu Hause bleiben mußte und wegen Heimweh und schlechter Behandlung dem Dienst zu enttrinnen suchte, verursacht.

Hemigkofen, D. A. Tettnang, 23. Mai. Am 2. Pfingstfesttag Abends kurz nach 11 Uhr ertönten die Feuerzeichen. Die allein stehende Scheuer des Philipp Schmid dahier stand plötzlich in Flammen und wurde in kurzer Zeit ein Haub des verzehrenden Elementes. Sämtliche Fahrnisgegenstände, Futter- und Strohvorräte sind verbrannt.

In **Tristolz**, Gemeinde Ellwangen, D. A. Leutkirch, sind am 19. Mai d. J. die Wohn- und Ökonomiegebäude des Bauers Kaver Schwarz und des Bauers Josef Kleiner abgebrannt; über die Entstehungsursache des Brandes ist noch nichts Sicheres bekannt.

Niedlingen, 24. Mai. Gestern Abend 9 Uhr entstand in Wiltingen ein Schadenfeuer, dessen Flammen das Wohn- und Ökonomiegebäude des Gemeindepflegers Klotz, sowie Scheuer und Stallungen des Bräuemeisters Dit verzehrten; es ist das in diesem Monat schon der 2. Brand, der in diesem Orte ausbrach.

Gestorben: 23. Mai zu Altensteig Schullehrer a. D. Ch. A. Schack, 82 J. a.; 24. Mai zu Tübingen Oberrechnungsrat Reinhold Günzer, 48 J. a.

Tagesberichte.

Berlin, 23. Mai. Die Nordd. Allg. Z. veröffentlicht folgendes Telegramm des Prinzen Hermann zu Sachsen-Weimar an den Kaiser. „Eurer Kaiserlichen Majestät, dem obersten Kriegsherrn, hulbigen die in Ehlingen zum Bundesstag versammelten 8000 Kameraden des württemberg. Kriegerbundes mit ehrfurchtsvollem Gruß und dem Ausdruck treuester Hingebung für Kaiser und Reich, König und Vaterland.“ Hierauf antwortete der Kaiser sofort: „Hocherfreut durch den Huldbigungsgruß spreche ich dem württembergischen Kriegerbunde für den Ausdruck der Treue und Hingebung für Kaiser und Reich meinen herzlichsten Dank aus.“ — Dasselbe Blatt schreibt: Die Blättermeldung, der Kaiser werde sich als Bundesfeldherr kurz vor den Wahlen in einer besonderen Kundgebung an das deutsche Volk wenden, entbehrt der Begründung.

Berlin, 23. Mai. Die Anordnung des Kaisers, daß in die Wahlzeit fallende Übungen des Beurlobtenstandes ausfallen sollen, ist hier mit großer Genugthuung begrüßt worden.

Berlin, 25. Mai. Nach einer Meldung des Tagbl. aus London verlautet, Kaiser Wilhelm werde auch dem diesjährigen Wettsegeln in Cowes beiwohnen.

Berlin, 23. Mai. Der „Reichsanzeiger“ schreibt, gegenüber den Blättermeldungen, daß zur Deckung der Kosten der Militärvorlage eine stärkere Belastung des Tabaks oder die Einführung des Brauntweinmonopols geplant sei, schon der bisherige Verlauf der Angelegenheit beweise, daß diese Behauptungen auf Kombinationen beruhen und nicht zum geringsten Teile zur Beunruhigung der beteiligten Kreise erfunden seien. Bis jetzt manngle es an verlässlichen Anzeichen, daß andere Steuerpläne ein größeres Entgegenkommen als die Erhöhung der Brauntweinsteuer fänden. Bis jetzt hätten nur Pläne einer wirksameren Besteuerung des Luxus Aussicht, näher in Betracht gezogen zu werden.

Berlin, 23. Mai. Der Wahlaufwurf der Zentrumsfraktion lautet im Eingang: „Zum dritten mal ist der Reichstag aufgelöst worden, zum zweitenmal aus Anlaß einer Heerzulage, zum erstenmal um einer Frage willen von so grundsätzlicher Bedeutung, wie die, welche nun

zu des Volkes Entscheidung steht. Nicht um Dasein, Ehre und Zukunft des Vaterlandes gegenüber seinen äußeren Feinden handelt es sich, in der Erhaltung des Reichs und seiner Sicherheit nach außen giebt es in Deutschland keinerlei Parteinng. Streittig ist einzig, wie das Reich am besten erhalten sei, in sich gefestigt und vor innerem und äußerem Feind zugleich gesichert. Die Umwandlung des Reichs in einen Militärstaat, in ein stehendes Heerlager bereits in Friedenszeiten, die dauernde Heranziehung des letzten, halbwegs waffenfähigen Mannes, die bleibende übermäßige Belastung des notleidenden Nährstands für den Wehrstand bis zur Erschöpfung vor dem Krieg, das ist es, warum der nun entfachte Kampf geht. Er war zu wichtig für die ganze Zukunft unseres Volks- und Verfassungslebens, als daß wir nicht schon darum ihn zur Entscheidung des deutschen Volks selber bringen mußten. In diesem Sinne wird der Widerspruch gegen die Militärvorlage Capri vi und den von den verb. Regierungen aufgenommenen Antrag Hüne im Vordergrund der jetzigen Wahlbewegung stehen, das Feldzeichen des Zentrums in der Wahltschlacht sein.“ Unterzeichnet sind Graf Hompesch, Graf Bressing-Straubing, v. Buol, Brül, Dieden, Frützen-Düsseldorf, Gröber, v. Heereman, Lieber, Reindl, Schädler.

Berlin, 23. Mai. Der Gewerbebetrieb im Umherziehen ist anerkannt verbesserungsbedürftig. Bekanntlich hat die bayerische Regierung vor längerer Zeit einen Antrag in dieser Richtung beim Bundesrate eingebracht, über welchen Weiteres nicht verlautet hat. Dagegen hat der Antrag genügt, um aus Handelskreisen überaus lebhaften Widerspruch hervorzurufen. Die Reichsregierung hat den verschiedenen Einwänden lebhafteste Beachtung zu Teil werden lassen und Erhebungen nach allen Seiten angeordnet. Es verlautet, daß das Ergebnis derselben nur teilweise den erhobenen Bedenken zur Seite steht. Es darf als zweifellos angesehen werden, daß die Regierung die Reformbedürftigkeit der Frage anerkennt und nach dieser Richtung hin auf dem Gebiete der Gesetzgebung Abhilfe zu schaffen vorhat; wie weit indessen die Abänderung im Sinne des bayerischen Antrages erfolgen wird, läßt sich im Augenblick noch nicht absehen. Jedenfalls wird eine Reform der jetzigen Zustände energisch in die Hand genommen werden.

Berlin, 23. Mai. (Unfallrentenbezug während der Haft.) Mehrfach wurde schon versucht, die Bescheide des Reichsversicherungsamtes zu alterieren, denen gemäß die Einstellung der Rente von in Straffhaft Befindlichen als nicht im Sinne des Unfallversicherungsgesetzes erklärt wurde. Das Reichsversicherungsamt hat in einem neuerlichen Bescheid sich jedoch wieder in der gleichen Weise ausgesprochen und in ausführlicher Begründung eine Verurteilten Genossenschaft durch Rekursentscheidung zur Zahlung der bisherigen Rente an einen Inhaftierten verurteilt. Nur wird jetzt auf den § 497 der Reichsstrafprozessordnung hingewiesen, wonach die Gefängnisverwaltung berechtigt ist, die während der Haft anfallenden Rentenbeträge zur Deckung der für die Erhaltung des Verletzten erwachsenden Kosten in Anspruch zu nehmen. Es wird somit eine Admassierung des Rentenbetrages und Ueberweisung desselben an die aus der Haft Entlassenen, welche vielfach als unmoralisch angesehen wurde, nicht mehr Platz greifen, wenigstens wird nur ein Teil der Rente schließlich dem inhaftierten gewesenen Rentenempfänger zufallen und erlangt nach der Ansicht des Reichsversicherungsamtes der rentenberechtigten Strafgefangene, sofern überhaupt noch ein Teil der Rente für ihn zur unmittelbaren freien Verfügung übrig bleibt, durch den Rentenbezug einen weniger großen Vorteil, als ein etwa durch die Erfüllung der Militärpflicht oder durch die ungunstige Lage des Arbeitsmarktes in der Arbeitslosigkeit beschränkter Verletzter.

Spaandau, 23. Mai. In einem hiesigen Vergnügungslokale, der Neuen Welt, gaben zwei Seit tänzer Vorstellungen auf dem hohen Seile; einer verlor das Gleichgewicht und stürzte so unglücklich, daß er über das ausgespannte Sicherheitsnetz hinaus und einem kleinen Knaben von 10 Jahren mit solcher Wucht auf den Kopf fiel, daß dieser nach 10 Minuten starb. Der Seit tänzer war nur leicht verletzt.

Schillingsfürst, 24. Mai. In dem Nachbarorte Kleinmüllrichshausen hat vorgestern eine 23jähr. Dienstmagd ihr neugeborenes Kind dadurch getötet, daß sie es in den Mist versteckte.

Magdeburg, 24. Mai. Das Mädchenmörder-Paar, der Agent Erbe und die ledige Buntrock, wurden heute früh durch den Scharfrichter Reindl hingerichtet.

Gleiwitz, 20. Mai. Ein fürchterlicher Wolkenbruch ist hier niedergegangen und hat eine große Ueberschwemmung verursacht.

Leipzig, 23. Mai. Heute Vormittag wurde die erste Versammlung des 30. allgemeinen deutschen Lehrentags im Beisein von 5000 Personen im Krystalpalast eröffnet. Nachdem der Vorsitzende, Oberlehrer Debbre-Bremen, die Versammlung begrüßt hatte, ergriff der sächs. Kultusminister Dr. v. Seydewitz das Wort, um im Namen der sächs. Staatsregierung die Versammlung

zu begrüßen. Darauf erfolgte die Begrüßung von Seiten der Stadt Leipzig und der hiesigen Schulverwaltung durch Oberbürgermeister Dr. Georgi und Stadtrat Walter. Vorträge hielten Schuldirektor Sacke-Leipzig über Wesen und Bedeutung der Volksschule und Diakonius Dr. v. Criegern-Leipzig über das Verhältnis zwischen Kirche und Schule. Schuldirektor Variels-Gera sprach über die Beaufichtigung der Volksschule durch Fachmänner. Auf das Huldbigungstelegramm an König Albert traf nachmittags eine huldbolle Antwort ein. Beim Festmahl brachte Realschuldirektor Debbre-Bremen ein begeistertes Hoch auf Kaiser Wilhelm und König Albert aus.

Mannheim, 22. Mai. Zwei im Alter von 12 Jahren stehende Volksschülerinnen haben sich im Rhein ertränkt. Die Leichen beider Kinder wurden gestern am Bollgebäude gelandet. Offenbar ist der Doppelselbstmord auf der Schulbank verabredet worden.

Der „Bad. Beobachter“ schreibt: „Unsere Mitteilung, daß bei dem jüngsten Musterungsgeschäft in Ladenburg ein Einäugiger ausgehoben worden sei, ist von einzelnen Blättern angezweifelt worden. Wir wiederholen, daß sich die Sache ganz genau so verhält, wie angegeben. Der Betreffende stammt von Ladenburg und wurde bei der letzten Musterung in Mannheim (nicht in Ladenburg, wie es in unserer Notiz irrtümlicherweise hieß) für tauglich erklärt, trotzdem er ein Glasauge trägt. Auf Wunsch können wir den Namen des künftigen einäugigen Reichsfolddaten mitteilen.“

Aus Bayern. Vom bayerischen Hofe erzählt die „Münchener Post“ folgende Geschichte: „Ueber die Volkstimmung hat sich jüngst der Prinzregent vom Abgeordneten Grafen Bressing mündlich Bericht erstatten lassen. Der Befragte antwortete in ähnlicher Weise, wie er es seiner Zeit gelegentlich der ersten Lesung der Militärvorlage im Reichstag gethan hatte. Es herrsche eine tiefgehende Unzufriedenheit im Volke, welche durch die neue Militärvorlage zum Ausdruck gekommen, aber auch durch viele andere Dinge erzeugt sei. Der Prinz wollte diese erste Schilderung nicht recht glauben; von Seiten der Regierung sei ihm nichts dergleichen berichtet worden. Schließlich wandte er sich mit den Worten an einen anwesenden Hofkavalier: „Der gute Graf scheint zu schwarz zu sehen — meinen Sie nicht auch?“ Der Angeredete erkundigte sich erst, ob der Prinz seine wirkliche Meinung zu hören wünsche. Als ihm dies bejaht wurde, versicherte der Herr, daß nach seiner eigenen Erfahrung Graf Bressing die Dinge noch viel zu zurückhaltend und rosig geschildert habe. Die Stimmung des Volkes sei eine solche, daß man sie gar nicht ernst genug nehmen könne, und wenn die Militärvorlage durchgehe, so sei der Sozialdemokratie der Weg zum Herzen der gläubigen Bayern geöffnet.“

Das Geschichtchen könnte, vielleicht gerade weil ein sozialdemokratisches Organ darüber berichtet, wahr sein. Das denkt offenbar auch die „Nugsb. Postztg.“, die dem Grafen Bressing politisch nahe steht. Sie drückt die Erzählung ab und fügt nur ihr Bedauern hinzu, daß es am Berliner Hofe „keinen Kavalier zu geben scheine, der die Volkstimmung kennt und darüber wahrheitsgetreu berichtet.“

München. Die „Deutsche Volkspartei in Bayern“ erläßt einen besonderen Wahlaufwurf. Es heißt darin nach Berührung der Militärvorlage u. der Reichstagsauflösung: „Das Reich kann unbeschadet seiner Wehrhaftigkeit eine andere volkfreundliche Politik treiben. Dieser Meinung war auch die Mehrheit der Reichstagsabgeordneten, als sie am 6. Mai die Militärvorlage ablehnte. Das deutsche Volk wird am Wahltage diese Ablehnung mit seinem Stimmzettel bestätigen. Es wird dadurch vor der ganzen Welt zeigen, daß es heute auf seine Einigkeit, Macht und Kraft vertraut, daß es nicht Krieg, sondern Frieden haben will, aber sich auch wohl gerüstet fühlt und eins in dem Willen ist, jeden fivolen Angriff, komme er von welcher Seite er wolle, energisch zurückzuweisen. Die Reichstagsabgeordneten der Volkspartei haben geschlossen gegen die Militärvorlage gestimmt. Kandidaten werden überall aufgestellt. Eine Ausnahme hievon erscheint beim ersten Wahlgange da am Plage, wo die Gefahr vorhanden ist, daß ein Freund der Militärvorlage gewählt würde. Wo dies der Fall sein wird, sollen unsere Gesinnungsgegnen gleich beim ersten Wahlgang für den Kandidaten eintreten, welcher der entschiedenste Gegner der Militärvorlage ist. Bei den Stichwahlen wählen wir selbstverständlich nur solche Männer mit, die unserem Standpunkt in der Militärvorlage und in der gesamten Politik am nächsten stehen. Aber wählen muß diesmal alles. Niemand bleibe zurück. Es werden nicht nur die gewählten Abgeordneten gezählt, auch die Zahl der abgegebenen Stimmen fällt in die Waagschale. Sie bekundet am deutlichsten den Volkswillen. Darum Gesinnungsgegnen, thut ausnahmslos am Wahltage das, was eure Pflicht ist, das, was ihr euch, euren Kindern und dem Vaterlande schuldig seid, protestiert mit eurem Stimmzettel gegen den Militarismus.“

Im **Grubhof** bei Pfaffenhofen (Oberbayern) wurde am Freitag Abend die Bäuerin Amberger erschossen. Nach einer amtlichen Mitteilung wurde die Frau auf Anstiften ihres Gemanues von dem Dienstknechte des Lektoren ermordet. Thäter und Anstifter sind verhaftet und geständig.

Wien, 23. Mai. Die Pol. Korrr. erfährt, der

